

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlag: Monatl. d. Post A 120 einschl. 18 Pf. Bes. d. Postamt Calw, 2. B. 1.40 einschl. 20 Pf. Aussträgergeb.; Einzel-Nr. 10 Pf. Wochenscheine der Zig. inf. hoh. Gewalt mit Inmetzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachsch. nach Verstell. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Calw.

Nummer 94

Altensteig Samstag, den 22. April 1944

67. Jahrgang

Vertikale bolschewistische Angriffe abgewiesen

Erfolgreiche Fortschritte unserer Angriffsunternehmen östlich Stanislaw und westlich Karwa

DNB Berlin, 21. April. Die Kampfhandlungen an der Ostfront waren am 20. April in gleicher Weise durch das Abflauen der feindlichen, wie durch Fortsetzung der eigenen Angriffstätigkeit gekennzeichnet. Die Abschwächung des bolschewistischen Druckes bei Sewastopol ergab sich daraus, daß der im Vorfeld der Stadt aufgehaltene Feind seine bisher auf bewegliche Kampfsicherung eingestellten Kräfte umgruppierte. Zur Verstärkung der Bewegungen führten die Bolschewisten einige feindliche Vorstöße in Kompanie- bis Bataillionsstärke, die aber im zusammengefaßten Abwehrfeuer meist schon weit vor der Hauptkampflinie blutig zusammenbrachen. Die feindlichen Umgruppierungsbewegungen selbst wurden von unseren Schlägfliegern wiederholt wirksam angegriffen. Die fast durchweg aus geringer Höhe geworfenen Bomben lagen gut in ihren Zielen. Sie setzten zahlreiche Panzer und Geschütze außer Betrieb und verpöngten Marsch- und Fahrzeugkolonnen.

Das Nachlassen der Kämpfe am unteren Dnjepr ist auf die hohen Verluste des Feindes bei seinem am Mittwoch gezielten Großangriff zurückzuführen. Die schwer mitgenommenen sowjetischen Verbände konnten sich nur beiderseits Tighina in einigen erfolglosen Angriffen in Bataillionsstärke aufhalten. Bolschewistische Versuche, Retiraden zur Auffüllung der angeschlagenen Stoßdivisionen heranzuführen, wurden von unseren Kampf- und Schlägfliegern verbündet vereitelt, die bei Angriffen gegen frontnahe Nachschubverbindungen zwei wichtige Flußübergänge zerstörten und beträchtliche Mengen an Verformungsartikeln und Kriegsmaterial vernichteten.

Zwischen Dnjepr und Pruth führte der Feind weitere Kräfte nach. Im Zusammenhang damit wuchs nördlich Jassy der sowjetische Druck. Die von einzelnen Panzergruppen unterstützten Angriffe wurden aber trotz des Eintreffens von Verstärkungen nur mit Kräften bis zu Regimentsstärke geführt. Sie scheiterten am Widerstand deutscher und rumänischer Truppen, deren Abwehrfeuer durch Luftangriffe verjährt wurde.

Der vergeblichen östlichen Vorstößen der Bolschewisten bei Sewastopol, am unteren Dnjepr und nördlich Jassy steht der erfolgreiche Angriff deutscher und ungarischer Truppen im Raum zwischen Karpaten und oberem Dnjepr gegenüber. Durch die vorangegangenen eigenen Unternehmungen zwischen Buczacj und Dnjepr war östlich Stanislaw ein vom Feind jäh verteidigter Frontvorsprung entstanden, dessen linker Flügel sich an die Karpaten anlehnt und der nach Norden von den Dnjeprschleifen östlich Buczacj begrenzt wird. Durch die seit Tagen laufenden Angriffe deutscher und ungarischer Divisionen wird dieser Bogen mehr und mehr eingedrückt. Nach der Rückeroberung von Delatyn, Radworna und Humacz rücken ungarische Kräfte nunmehr am Karpatenfuß entlang weiter nach Südosten vor, die östlich Stanislaw angelegten Verbände nahmen nach hartem Kampf die auf halbem Wege zwischen

Stanislaw und Kolomena liegende Stadt Dittynia sowie die Höhen östlich davon, während deutsche Truppen von Norden angriffen, die große Dnjeprschleife bei Luka säuberten und nach Süden Boden gewannen. Die trotz ungünstiger Wetterlage von Schlägfliegern unterstützten Angriffe führten unter Vernichtung von neun Panzern und Sturmgeschützen sowie 19 Feldhaubitzen des Feindes zu weiteren Verstärkungen der eigenen Frontlinien. Einige dieser Sowjetpanzer wurden von ungarischen Soldaten bei der Abwehr feindlicher Gegenstöße mit Rahtampfmitteln vernichtet. Einer wurde dadurch zur Strecke gebracht, daß ein Jährling die aufgeworfene Mine mit seinem Körper festhielt und sich selbst mit dem Panzer in die Luft sprengte.

In den Abschnitten von Tarnopol, Brodn, Lutz und Komel kam es nur zu kleineren Gefechten. Südlich Kowel griffen die Bolschewisten einen vorgeschobenen, von 35 Ungarn gehaltenen Stützpunkt an. Die Verteidiger schafften sich durch Gegenstöße immer wieder Luft, bis Verstärkungen heranliefen und die Angreifer endgültig zurückdrängten.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront blieb es, vom Karwa-Abschnitt abgesehen, ruhig. Die starke Verschärfung des Geländes läßt dort zur Zeit keine größeren Unternehmungen zu. Dennoch machte südwestlich Karwa der am Mittwoch begonnene eigene Angriff zur Frontbeugung weitere Fortschritte.

In der Nacht zum 21. April bombardierten unsere Kampfschwärme im Süden und in der Mitte der Ostfront Befestigungen im feindlichen Hinterland. Durch Volkstreffler auf Jüge, Bahnhöfe und Weisungen entstanden schwere Schäden. Beträchtliche Mengen rollenden Materials wurden vernichtet.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

DNB Führerhauptquartier, 21. April. Der Führer verlieh am 18. April das Eisernen Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Heinrich Gottfried von Vietinghoff-Koebig, Oberbefehlshaber einer Armee, als 457. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Als Oberbefehlshaber einer Armee an der süditalienischen Front hat Generaloberst von Vietinghoff die Abwehrbewegungen in Süditalien und die verschiedenen Abwehrschlachten gegen die wiederholten feindlichen Offensiven geführt. Wenn seine Armee nun bereits sechs Monate lang ihre Stellungen gegen einen auf der Erde, zur See und in der Luft materiell und menschlich

mäßig weit überlegenen Gegner erfolgreich verteidigt, so ist das zu einem erheblichen Teil das Führungsergebnis des Oberbefehlshabers. Stets war er mit der Front aufs engste verbunden, oft griff er in kritischen Tagen persönlich in die Kämpfe ein.

Schwere Verluste der Kommunistenbänden auf dem Balkan

DNB Berlin, 21. April. Am 18. April verloren die kommunistischen Bänden auf dem Westbalkan in einem Abschnitt 451 Tote und 65 Gefangene. Außerdem wurden Geschütze der Bänden und eine große Zahl Handfeuerwaffen und Munition erbeutet. Mehrere ihrer Waffen-, Munitions- und Verpflegungslager konnten vernichtet werden.

Führergeburtstagsgeschenk der Leibstandarte

Fast 2 1/2 Millionen RM für das WSM.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 21. April. Das Führerhauptquartier hat dem Führer der Leibstandarte Adolf Hitler ein Geschenk zum Geburtstag für das Kriegsmittlerjahr des deutschen Volkes als namhafte Spende zur Verfügung gestellt. Die Führer, Unterführer und Männer des Panzerkorps haben in den letzten Monaten die Summe von 2 475 200,88 RM aus ihren Reichen gesammelt. Die Spende wurde dem Führer an seinem Geburtstag im Auftrag des Kommandierenden Generals der Leibstandarte Adolf Hitler überreicht. Die Führer, Unterführer und Männer des Panzerkorps haben in den letzten Monaten die Summe von 2 475 200,88 RM aus ihren Reichen gesammelt. Die Spende wurde dem Führer an seinem Geburtstag im Auftrag des Kommandierenden Generals der Leibstandarte Adolf Hitler überreicht.

Schließung aller jüdischen Geschäfte in Ungarn

DNB Budapest, 21. April. Der Handels- und Verkehrsminister hat auf Grund der in der Verordnung über die Sicherstellung der Judenvermögen enthaltenen Regierungsermächtigung die sofortige Schließung sämtlicher jüdischer Kaufhäuser verfügt. Der Verordnung zufolge gelangt mit Schließung des Geschäftsbetriebs auch das gesamte Warenlager unter Sperrung. Weiter hat der Innenminister in einer Verordnung verfügt, daß sämtliche im Judenbesitz befindlichen Rundfunkgeräte abgeliefert werden müssen.

Anglo-amerikanische Flottengeschwader vor Sumatra

DNB Tokio, 21. April. (Dad.) Nach einer Verlautbarung des amerikanischen Hauptquartiers am Freitag Nachmittag erschien eine Schiffsformation feindlicher Flotteneinheiten am Vormittag des 19. April in den Gewässern von Sumatra und führte einen Luftangriff auf das an der Westküste der Insel gelegene Sabang durch. Dem Bericht zufolge wurden von der japanischen Verteidigung zehn der angreifenden feindlichen Maschinen abgeschossen. Die Verluste auf japanischer Seite werden als gering angegeben.

Zahllose Glückwünsche zum Geburtstag des Führers

DNB Berlin, 21. April. In diesem Jahr sind dem Führer wiederum zu seinem Geburtstag nicht nur aus weiten Kreisen des deutschen Volkes, sondern auch von ausländischer Seite Glückwünsche in großer Zahl zugegangen. Zahlreiche Staats- und Parteioberhäupter und Staatsmänner des Auslands haben ihre guten Wünsche telegrafisch zum Ausdruck gebracht und viele sonstige führende Persönlichkeiten aus dem Inn- und Ausland Gedanken des Tages.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Missionen brachten durch persönliche Entsendung in das in der Präsidialkanzlei ausliegende Besuchsbuch dem Führer ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker zum Ausdruck.

DNB Berlin, 21. April. Die gesamte Presse der verbündeten und befreundeten europäischen und außereuropäischen Länder geduldet den Geburtstag des Führers in Leitartikeln, in denen die einmaligen geschichtlichen Leistungen Adolf Hitlers, die er zunächst im Dienste seines eigenen Volkes und dann auch um die Freiheit Europas vollbracht, besonders hervorgehoben werden.

Japan: „Nippon Times“ weist darauf hin, daß die gesamte japanische Nation nicht nur dem Führer, sondern auch dem deutschen Volke die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. „Der 35. Jahrestag“, so schreibt das Blatt weiter, „wurde in der kleinen Stadt Braunau der Mann geboren, der heute eine der größten Gestalten der Geschichte geworden ist und den die Vorsehung dazu auserkoren hat, Deutschland wieder aufzurichten zu lassen.“ Deutschland sei glücklich zu preisen, in der Person Adolf Hitlers einen Mann zu besitzen, der als politischer, sozialer und militärischer Genie alle Eigenschaften besitzt, um das Vaterland zum Siege zu führen. Japan bete für langes Leben und gute Gesundheit des Führers und sehe mit Vertrauen dem Tage entgegen, da Deutschland und Japan freudig triumphiierend aus den gegenwärtigen Prüfungen hervorgehen werden.

Italien: Das italienische Volk, schreibt „Corriere della Sera“, gefesse sich im Geiste zur Feier des Tages, denn nie mehr wie jetzt, nachdem die letzten Ereignisse Italiens unumgekehrt in einen Abgrund zu führen drohten, habe es mehr Grund gehabt, auf die Unerschütterlichkeit der deutschen Nation zu bauen, deren Impulse von ihrem Führer kommen. In der überflüssigen Stunde der nationalen Tragödie Italiens sei es der Führer gewesen, der großzügig und aufrichtig das Schicksal Italiens in seine Hand genommen hat und ihm half, sich wieder zu erheben.

Rumänien: „Bucur“ schreibt: „Wenn das deutsche Volk im letzten Kriegsjahr umgebracht und von dem Glauben an den Sieg erfüllt wurde, so verdankt es das seinen Führer. Ohne ihn wären die Erfolge der letzten Jahre und ohne ihn wäre die nationale Gemeinschaft aller Schichten des deutschen Volkes nicht

möglich gewesen. Es ist heute noch schwer, das Ausmaß der geschichtlichen Leistung Adolf Hitlers zu würdigen, er wird in die Geschichte eingehen, nicht nur als deutscher, sondern als der europäische Staatsmann des 20. Jahrhunderts. Diese Tatsache kann auch durch Rückschlüsse nicht beeinträchtigt werden. Adolf Hitlers ganzes Leben war ein einziger Kampf. Durch die Verewbindung des Schicksals hat er eine Größe erlangt, die ihn über alle seine Zeitgenossen erhebt.“

Ungarn: „Hugell“ schreibt: „Am 35. Geburtstag des Führers nimmt das Ungarn nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten Anteil an der Freude der deutschen Nation, und diese Taten beweisen, daß Ungarn mit seinem ganzen Herzen und seiner Seele dem Führer des Großdeutschen Reiches und dem Retter Europas den Sieg wünscht.“ „Ganz Ungarn erwartet von Adolf Hitler“, so heißt es im „Magyar Hírlap“, „daß er uns den Weg weist und unseren Unabhängigkeitskampf durch Abwehr des Feindes umgibt. Und wir Ungarn wenden uns ihm mit aufrichtiger Freundschaft zu.“ „Keményi Újság“ sagt: „Adolf Hitler ist eine der markantesten Persönlichkeiten unserer Epoche. Die Weltgeschichte kennt kein ähnliches Lebensbild.“ Der Name Adolf Hitler ist mit dem Begriff des 20. Jahrhunderts verflochten, verflochten, daß man das in gewaltigen sozialen Krisen existierende heutige Europa ohne ihm Persönlichkeit gar nicht verstehen kann. Das Ungarn schließt sich in der Verteidigung der europäischen Zivilisation und Kultur mit Arbeit und Kampf dem Führer des deutschen Volkes an.“

Stonewall: Das Regierungsgesetz „Stonewall“ schreibt: „Adolf Hitler ist der Träger des europäischen Schicksals geworden. Europa vor dem Schicksal einer anglo-amerikanischen Kolonialpolitik mit amerikanischen Chelms und europäischen Profiteuren zu beschreiben, den Kontinent vor einem bolschewistischen Kolonialismus mit allen seinen grausamen Begleiterscheinungen zu sichern, alle Gedanken und aufbauende Kräfte in einen und in die Richtung der Neuordnung des europäischen Erbes und in Richtung der kontinentalen Vermächtnisse zu entfalten, das ist der Kampf Adolf Hitlers und die historische Rechtfertigung seiner geschichtlichen Bedeutung. Wir feiern den ersten Diener aller europäischen Völker und Völker.“

Kontinent: „Norsk Broksten“ erklärt: „Der bolschewistische Anmarsch hätte alle Völker und Völker überflutet, hätte Geißel und Kultur Europas lang ausgeblüht, wenn nicht Adolf Hitler gekommen wäre und sich mit den deutschen Soldaten als ihre Seele vom Angreifer aus dem Osten entsetzten entgegenstellte. Dieser gigantische Kampf ist noch immer nicht zu Ende. Welt heute leidet, man wies alle Waffen und Material der Bolschewisten für die Vernichtung der europäischen Kultur vorbreitet hat, die Deutschland mit harter Entschlossenheit solange verteidigen wird, bis der Feind erschöpft ist.“

Erfolgreicher Angriff gegen feindliches Geleit

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 21. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfraum von Sewastopol, am unteren Dnjepr und nördlich Jassy griffen die Sowjets gestern vergeblich an.

Zwischen den Karpaten und dem oberen Dnjepr drangen deutsche und ungarische Truppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand weiter vor. Die Stadt Dittynia wurde nach hartem Kampf von ungarischen Verbänden genommen.

Südwestlich Karwa kämpften sich unsere Truppen, von Schlägfliegern wirkungsvoll unterstützt, unter Abwehr heftiger feindlicher Gegenangriffe weiter vorwärts.

Aus Italien werden außer erfolgreichen eigenen Stoßtruppenunternehmungen, bei denen der Feind hohe blutige Verluste erlitt keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Verbände deutscher Kampf- und Schlägflieger griffen bei Tage feindliche Stützpunkte im Raum von Panciano an bei abertausenden Rüstungen und in der vergangenen Nacht Ziele im Landeslopf von Nettuno mit guter Wirkung an. Ueber dem italienischen Raum wurden gestern 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampf- und Torpedoflugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen schweren Angriff gegen ein feindliches Nachschubgeleit vor der nordafrikanischen Küste. Sie versenkten im Seegebiet von Algier zwei Zerstörer, drei Frachter mit 20 000 BRT, sowie einen großen Tanker, 13 Handelschiffe mit 103 000 BRT, zwei große Truppentransporter und drei Zerstörer erhebliche schwere Treffer.

Feindliche Bombenverbände griffen am Tage und in der Nacht Ziele in den besetzten Westgebieten an. In der vergangenen Nacht führten britische Flugzeuge einen Terrorangriff gegen das Stadtgebiet von Köln. Es entstanden besonders in den Wohnvierteln erhebliche Gebäudeschäden und Verluste unter der Bevölkerung.

Angriffe einzelner Flugzeuge richteten sich gegen das Gebiet der Reichshauptstadt. Bei schwierigen Abwehrbedingungen wurden 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Starke deutsche Kampfschwärme bombardierten in der vergangenen Nacht die Inselnabtei Gull an der englischen Ostküste. In den Zielräumen, besonders im Hafengebiet, wurden mehrere große Flächenbrände und starke Zerstörungen beobachtet.

Die Kämpfe in Süditalien

Unteroffizier holt Maschinengewehr aus den feindlichen Linien — Spähtrupp sprengt Stützpunkt

DNB Berlin, 21. April. Seit Wochen sind vom süditalienischen Kriegsschauplatz nur beiderseitige Stoß- und Spähtruppenkämpfe zu melden. Weder im Lande von Nettuno noch im Raum von Cassino oder an der adriatischen Küste gelang es den Anglo-Amerikanern bis heute auch nur einen Schritt weiterzukommen. Diese täglichen Stoß- und Spähtruppenunternehmungen verlangen von jedem einzelnen Soldaten in besonderem Maße Mut und Entschlossenheit.

Im Lande von Nettuno arbeitete sich auf einem Spähgang ein Unteroffizier bei Tagesanbruch ganz allein an den Feind heran. In eine Senke gefauert, beobachtete er aus nächster Nähe ein schweres Maschinengewehr mit zwei Mann Bedienung. Kurz darauf sammelten sich 15 britische Soldaten in der feindlichen Stellung zum Kaffeempfang. Auch die zwei Mann am Maschinengewehr verließen ihren Posten und schlossen sich den anderen an. In diesem Augenblick sprang der Unteroffizier auf und warf zwei Handgranaten, die mitten in dem Haufen explodierten. Noch bevor die völlig überraschten Briten zu den Waffen greifen konnten, hatte er das Maschinengewehr aus der Stellung gerissen und erreichte mit seiner Beute die eigene Linie. Es gelang ihm, an der gleichen Stelle später noch ein zweites Maschinengewehr zu erbeuten.

Bei Arielli hatten der Unteroffizier Fuchs und der Gefreite Schäring den Auftrag, das Gelände westlich des Bahnhofs zu erkunden. Auf der Straße rüchell-Orsogna haben sie sich plötzlich einem feindlichen Panzer gegenüber. Vorsichtig schlichen sie heran und stellten fest, daß die Besatzung sich entfernt hatte. Kurz entschlossen stiegen sie darauf durch den Turm in den Kampfwagen. Dort fanden sie an hundert Granaten sowie eine 2-Zentimeter-Kanone mit Munition. Der Unteroffizier baute die Optik des Panzers aus und nahm auch eine Granate an sich, dann sprengte er den Panzer in die Luft und kehrte mit dem Gefreiten in seine Stellung zurück.

Im Raum von Cassino waren ebenfalls zwei Grenadiere, der Unteroffizier Siegmeyer und der Gefreite Häter, die mit Sprengladungen ausgerüstet zu den feindlichen Gefechtsposten vordrangen. Einem Nachtrupp hinter den feindlichen Linien erreichten. Dort hielten sie sich den ganzen Tag über verborgen und beobachteten aus ihrem Versteck die feindlichen Maschinengewehr- und Granatwerferstellungen. In der darauffolgenden Nacht arbeiteten sie sich dann weiter feindwärts und ließen im Morgengrauen auf ein Haus, aus dem Stimmengewirr zu vernehmen war. Während der Geleit ließen sie ein Fenster heraufschließen, eine Sprengladung hineinwerfen und das Gebäude samt der Besatzung vernichtete. Zurück kehrte der Unteroffizier einen vor dem Haus stehenden beladenen Lastwagen, der unter heftigen Explosionen ausbrannte. In der allgemeinen Verwirrung zerschneitten die beiden Grenadiere noch sämtliche Nachrichtsverbindungen und kehrten dann mit wertvollen Erkundungsergebnissen wohlbehalten zurück.

Aber auch bei der Abwehr feindlicher Angriffe oder bei eigenen Gegenstößen waren es oft nur wenige beherzte Männer, die den Geener zurückwarfen. Im Schutze der Dunkelheit gelang es einem feindlichen Spähtrupp, einen Kompaniegefechtsstand zu umfassen. Im feindlichen Maschinengewehrfeuer wurde der Panzer, ein Gefreiter, verwundet. Frohem über sich er seine wichtigen Notizen an das Bataillon weiter. Auch er wurde durch Handgranateneinfälle nochmals verwundet wurde. Er hielt er mit äußerster Anstrengung die Kommunikation aufrecht. Von Geener zur Hebernahme anfordernd, schaute die tapfere Besatzung die Granaten ab. Der Kompanieführer sprang dann mit drei Mann, die sämtlich verwundet waren, aus dem Gefechtsstand heraus und warf den Geener zurück, während der Gefreite noch solange an seinem Posten blieb, bis er die Verbindung durchgehender konnte. Angriff abgeschlossen.

Der Heldenkampf von Tarnopol

DNB Berlin, 20. April. Am 23. März hand der Feind mit mehreren Armeen, dabei eine große Zahl von Panzerverbänden, zwischen Proskurov und Tarnopol im Angriff nach Südwesten und Süden. Die zahlenmäßig unterlegenen deutschen Verbände leisteten erbitterten Widerstand, brachten ihm schwere Verluste an Menschen und Material bei, konnten aber die missliche Hebermacht der Bolschewiken nicht aufhalten, sondern mußten sich, tapfer kämpfend, abziehen. Die Stadt Tarnopol, in der sich nur eine kleine Besatzung befand, wurde unter ihrem Kommandanten, Generalmajor Egon von Reinhardt, eingeschlossen.

An diesem Tage begann ein 26-tägiger Heldenkampf der Besatzung, der zu den höchsten Leistungen deutscher Soldaten gehört. Mit fünf Schützenbataillonen und einem Panzerkorps griff der Feind fast pausenlos das Häuflein der Verteidiger von allen Seiten an. Eine ungeheure artilleristische Feuerkraft hatten die Sowjets rings um die Stadt aufgebaut. In rollendem Einsatz bestürmten ihre Schützengrabenverbände mit Bomben und Vorwaffen. Tagelang schloßen die Männer von Tarnopol unter der Führung des Generalmajors von Reinhardt, des am 4. April im Wehrmachtbericht genannten Oberst von Schönfeld und des am 9. April mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Majors Balzer alle Angriffe ab und warfen die in ihre Hauptkampflinie eingeschobenen Feinde immer wieder in schwingelnden Gegenangriffen zurück. Allein bis zum 2. April vernichteten sie mindestens 20 sowjetische Panzer.

Aber die Hebermacht der Bolschewiken war zu groß. In dem konzentrischen Abwehrfeuer der Besatzung, unter den pausenlosen Luftangriffen, bei den tödlichen schweren Nebelbomben schloßen sich die Ausfälle unter der Besatzung, für die es keinen Ersatz gab. Stand am Anfang noch ein Verteidiger gegen zehn Angreifer, so verhielt sich das Verhältnis mit jedem Tage mehr zu Gunsten des Feindes, dem laufend Verstärkungen zufließen. Dazu kam, daß sie trotz der ausopfernden Bemühungen der Luftwaffe, ihrer Flugzeugführer und Kampflieger, die oft bei ungünstiger Witterung Nacht für Nacht in treuer Kameradschaft Versorgungsflug in den feindlichen Einschließungsring hineinbrachten, zeitweise und allmählich schrittweise auf den Standort zurückgedrängt wurden. Doch auch unter den härtesten Umständen der allmählich völlig zerstörten Stadt setzten sie ihren Kampf mit ungeborenen Mut fort. Wie oft die Bolschewiken auch in die Stadttürme einzubrechen vermochten, stets bekamen sie zu spüren, wie deutsche Grenadiere, Pioniere und Kanoniere selbst im letzten Kampf noch zurückzuschlagen vermochten.

Immer enger wurde der Raum, auf dem die Reste der Verteidiger von Tarnopol zusammengedrängt wurden, immer häßlicher kam es vor, daß feindliche Einbrüche infolge mangelnder Kräfte nicht mehr befehligt werden konnten. Am 9. April mußte der Ostteil der Stadt nach Mündigem schweren Artilleriefeuer aller Kaliber vor der von allen Seiten mit Panzern anrückenden feindlichen Hebermacht geräumt werden, und trotzdem fand am nächsten Morgen eine neue Abwehrfront, vor der sich die erneut antretenden Sowjets blutige Köpfe hielten.

Am 12. April erreichte der Kampf um die Trümmer von Tarnopol seinen Höhepunkt. Die Sowjets schloßen ihre Infanterie- und Panzermassen zum letzten entscheidenden Sturm ansetzen zu können. Aber obwohl es ihnen gelang, die Front der Verteidiger zu durchbrechen und die Besatzung in einzelne Widerstandsklumpen aufzuspalten, ging das Ringen noch mehr als vier Tage lang mit äußerster Erbitterung weiter. Der Kampf zog sich auf das westliche Seret-Wer, wo die Verteidiger in Jagdela, der westlichen Vorstadt von Tarnopol, noch einmal sich hielten und den antretenden Bolschewiken weiterhin hohen Blutzoll abforderten. Am 15. April fand der Kommandant der Stadt, Generalmajor von Reinhardt, den Heldentod.

Der Kampf ging zu Ende. Munitions- und Waffenmangel zwangen Oberst von Schönfeld, der nach dem Tod des Generalmajors die Führung übernommen hatte, den Befehl zum Durchbruch zu geben.

Während die Verteidiger von Tarnopol in ihrem ausopfernden Ringen erbliche Teile der feindlichen Angriffsmassen Widerstand brach, erfuhr die übrige deutsche Front in diesem Raum auf sich zogen, während sich die Front der Bolschewiken an ihrem schrittweisen Heldenkampf eine fühlbare Entlastung. Die deutschen Verbände konnten mit Hilfe herangeführter Verstärkungen eine neue Front ausbauen, vor der das Vordringen der Sowjets zum Stehen kam.

Nun war der Zeitpunkt gekommen, um zum Entschluß der Verteidiger von Tarnopol anzutreten. So ein Panzer-

verband des Feindes und der Waffen- und Munition von Weiten her gegen die Stadt vor. Sie hatten unerhörte Schwierigkeiten zu überwinden, die nicht einmal in erster Linie auf den erbitterten Widerstand deutscher sowjetischer Kräfte hin ausgebaut und nicht schließlich Artillerie- und Kampflieger berufen, sondern vor allem auf einer unvorstellbaren Verklammerung aller Weite, die das Herankommen der schweren Waffen und der Panzerkavallerie fast unmöglich machte, zumal beim Beginn des Angriffes wolkenschiefer Gewitterregen die ohnehin aufgewickelten Wege völlig grundlos machte. In Panzerkämpfen von äußerster Härte wurde aber schließlich der Feind, der sich dem Entschluß zum Verweilen entgegenstemmte, geschnitten. In der aus der Stadt ausgebrochenen Teile der Besatzung aufgenommen werden konnten.

Der Heldenkampf der Verteidiger von Tarnopol ist fortlaufend im Wehrmachtbericht gemeldet worden. Er hat keine besondere Anerkennung gefunden durch die Nennung des Generalmajors von Reinhardt und des Grenadiere Oberst 249 mit seinem Kommandeur, Oberst von Schönfeld, im Wehrmachtbericht.

Generalmajor von Reinhardt ist am 4. April das Ritterkreuz, am 17. April, nach seinem Heldentode, das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen worden. Außerdem wurden am 9. April zwei der tapferen Verteidiger der Stadt, Major Ido Balzer aus Tiffa, Kommandeur eines Pionierbataillons, und Oberleutnant Fritz Riemann aus Mönchberg (Mark), Kompanieführer in dem gleichen Pionierbataillon, mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Verkostung in Lissabon. Zum ersten Male in der Geschichte Portugals wurde am Donnerstag das Brot in Lissabon und Umgebung rationiert.

Erneuter Schlag auf die britische Metropole

10000. Einsatz einer Kampfgruppe / Von Kriegsberichterstatter Maria Winkelmann

(FR.) Wie der DNB Bericht vom Mittwoch meldete, sind in der Nacht wieder starke deutsche Kampffliegerverbände über London erschienen und haben, trotz einer durch das klare Wetter bedingten recht lebhaften Abwehr, Cyran- und Brandbomben abgeworfen, die im Zielgebiet eine Reihe größerer Brände und Explosionen hervorriefen. Bei einer im Westen eingeschlagenen Kampffliegergruppe wurde dabei zugleich der 10000. Einsatz geflogen, ein Ereignis, das die Freude über das hervorragende Ergebnis des Angriffs noch steigerte.

Der Oberkommandierende der langsam jugendhaft gewordenen anglo-amerikanischen Invasionsarmee, General Eisenhower, hat dieser Tage wieder einmal in echter Panzerweise die Reklamation für sich gerührt. In einem Tagesbefehl an die ihm unterstellten Truppen hat er, dessen ganze Tätigkeit sich bis jetzt auf die dauernde Umorganisation seines Stabes beschränkte, von den Taten gesprochen, die er vollbringen will, wenn „demnächst“ die Invasion beginnt. In dem recht umfangreichen Programm steht wieder einmal — wie oft noch? — die vollständige Zerschlagung der deutschen Luftwaffe. . . . Wenn sich in der britischen Metropole jemand in dem Glauben wiegte, daß vielleicht doch etwas dran sein könnte, so hat ihn die vergangene Nacht abermals auf drastische Weise eines anderen belehrt. Eine Stunde nach Mitternacht heulten die Alarm sirenen die Bewohner der Millionenstadt aus dem Schlaf und lösten eine überflutende Flut in die Luftschuttkeller und die U-Bahnhöfe aus. Bald fielen die ersten Bomben, trafen die Explosionen und löbten beginnende Brände auf. In immer dichter Folge fielen schwerste deutsche Sprengbomben. Dazwischen breiteten sich Brandbombensfelder aus, landeten auf, trafen um sich, und bald hier, bald dort leckten die Flammen blutrot durch die Rauchschwaden gegen den Himmel. Dazwischen hinein hallerte die Abwehr, was aus den Köhren herausging. Mit allen Kalibern versuchte sie, die überraschend erschienenen deutschen Kampfflugzeuge abzulenkten und auseinander zu treiben. Wenn man das alles an Bord der deutschen Kampfmaschinen auch nicht hören konnte, weil das Dröhnen der Motoren jeden anderen Geräusch verdrängte, die Augen jedes einzelnen Besatzungsmitgliedes waren hellwach und verfolgten aufmerksam das Schauspiel. Stetig und durch nichts zu hindern, zogen die Kampfflugzeuge ihren vorgezeichneten Kurs, und als zur Zeit die Zielmarkierer ihre Leuchtbomben gesetzt hatten, die wie rote Feuerbälle am zuckenden, von großen Wägen zerschlenen Himmel standen, da rauschten auch schon wenige Minuten später die ersten Bomben in die Tiefe.

Seiten bombardierten die Kathedrale von Rouen. DNB Paris, 20. April. In der Nacht zum 19. April führten die Engländer einen Terrorangriff auf Rouen durch. Die Kampfflieger warfen ihre Bomben nach bekanntem Muster wahllos auf die Stadt und trafen die Kathedrale Notre Dame. Das Wahrzeichen der Normandie wurde sehr schwer beschädigt. Es ist gewissermaßen eine Ironie der Geschichte und gleichzeitig kennzeichnend für die britische Struppelloshheit, daß die Engländer auch die Denkmäler und bedeutenden Bauwerke ihrer früheren Verbündeten vernichteten. Im Juli 1940, als die Stadt im Kampf zwischen Deutschland und Frankreich noch im Frontbereich lag, hat die deutsche Wehrmacht die Kathedrale vor der Vernichtung bewahrt. Während der vor diesem Meißelwurf der Baukunst liegende Stadtteil völlig eingeschleiert wurde. Der Bevölkerung Rouens hat sich tiefe Erbitterung über die Schandtaten der Briten bemächtigt.

Die Pariser Blätter berichten ausführlich über einen Angriff anglo-amerikanischer Flugzeuge auf das Pariser Gebiet in der Nacht zum Mittwoch. Der „Eri du Peuple“ schreibt u. a., Hunderte Leichen habe man schon geborgen. Kilometerweit sehe man Ruinen, zerstörte Häuser, Kirchen, Krankenhäuser, Rathäuser. Ganze Wohnblöcke seien zusammengestürzt. Möchten die „Besetzer“ davon Kenntnis nehmen: Der Haß gegen die Engländer, der in seinen Quellen auf den Grund der französischen Kasse zurückgehe, steige. Der „Matin“ spricht von einem schweren Verbrechen der britischen Piraten, die ohne strategisches Ziel ihre Bomben auf die Bevölkerung abgeworfen hätten.

„England wird ein armes Land sein“

Erkenntnisse eines englischen Politikers

DNB Stockholm, 21. April. Unter reger Beteiligung aller Parteien findet im englischen Unterhaus zur Zeit eine Diskussion über die Zukunft der britischen Weltmacht statt. In der sehr viel über die künftige Entwicklung des Empire geredet wird. Dabei kommt deutlich die Sorge zum Ausdruck, die man sich in politischen Kreisen Englands über dieses Problem macht. Von den zahllosen Reden der Abgeordneten verdient die des bekannten Labour-Berichters Shinwell Beachtung, die als ein Zeichen der Selbsterkenntnis gewertet werden muß. Unter Bezugnahme auf die alljährlichen Neuvergaben von Smuts jagte Shinwell: „natürlich werden wir ein armes Land sein; natürlich werden unsere Besitzungen auf schwanzendem Boden stehen, natürlich werden wir einen herabgesetzten Lebensstandard für unsere Bevölkerung haben, natürlich werden wir zu einer vierkantigen wirtschaftlichen Macht werden, wenn wir nicht die nötigen Schritte ergreifen, um all dies zu verhindern.“

Shinwell entwirft hier ein Zukunftsbild des Empire, das schlicht zu den großen Verheißungen Churchills und seiner Kampagne paßt, aber fäherlich der Wirklichkeit sehr nahe kommt.

Paul Giesler zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt. DNB München, 21. April. Nach dem Ableben des Staatsministers Gausleiter Adolf Wagner hat der Führer den Gausleiter Paul Giesler zum bayerischen Staatsminister des Innern sowie zum Gausleiter des Gaues München-Oberbayern ernannt.

Der Führer hat ferner Gausleiter Paul Giesler als Nachfolger des verstorbenen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt. Ministerpräsident Paul Giesler bleibt auch weiterhin mit der Führung der Geschäfte des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und des bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft beauftragt.

Furchtbare Folgen einer Alkoholvergiftung. An den Folgen des Genusses eines aus denaturiertem Spiritus hergestellten Kulturpräparates als Alkohol sind im Laufe von zwei Tagen allein in Berlin 63 Personen unter furchtbarsten Qualen verstorben. Aus den Krankenhäusern der Stadt werden zahlreichere weitere eingelieferte Fälle als hoffnungslos gemeldet. Im ganzen wird die Zahl der Personen, die hier an dieses verhängnisvolle Kaufsmittel bereits gewöhnt sind, auf 2000 geschätzt.

Die Erfolgsmeldung, die zwei Stunden später die Besatzungen im Gefechtsstand vereinigte, rundete das Bild des erfolgreichen Angriffs. Uebereinstimmend konnte festgestellt werden, daß sich die deutsche Angriffsstaffel bestens bemöhrt hat. Die Kampfflugzeuge erschienen so überraschend über der britischen Insel, daß die Engländer ihnen auf der Anflugstrecke nur sehr geringe Abwehr entgegenbrachten. Erst in der Nähe der Hauptstadt legte sie denn, wie es bei dem klaren, wolkenlosen Wetter zu erwarten war, mit aller Stärke ein, aber auch da verpuffte sie ziemlich nutzlos am Himmel. Natürlich waren nicht alle ungeschoren herangekommen: Der eine brachte einen Festspreiter in der Kugel mit, der aber nichts getan hatte, denn dem Wind etwas mehr als ermunstigt Zutritt zu verschaffen. Ein Staffelführer war in einen Scheinwerferdom geraten und auch mit vielem Kurbela, daß in der Maschine bald das Unterste zu oberst stand, nicht herausgekommen; wieder einer mußte mehrere Nachfliegerangriffe abwehren. Aber so etwas zählt bei unseren Engländern schon gar nicht mehr, da es zum täglichen Brot gehört.

Für die Männer der Kampfgruppe galt es aber, heute noch ein besonderes Ereignis zu begehen, ein Ereignis, das die Freude über den erfolgreichen Einsatz noch steigerte. Unter den Einsätzen der Nacht befand sich auch der 10000. Feindflug und schon tagelang vorher hatte man geknabert, wer wohl der Glückliche sein würde, der diese Jubiläumszahl mit seiner Maschine schaffte. Das dritte Flugzeug, das in dieser Nacht in den Platz hereinlandete, war es, und im Triumphzug wurde der junge, 21 Jahre alte Feldwebel G. und seine Besatzung von der reihe von den Warten mit Girlanden geschmückten Maschine abgeholt und auf den Gefechtsstand gebracht. Zu den Glückwünschen des Geschwaderkommandeurs und des Gruppenkommandeurs gesellen sich alle die der Kameraden und dazwischen hinein quakte fröhlich ein Glöckchenwinken, das der Fliegerhorstkommandant der Gruppe als Glückswomen zum heutigen Tage geschenkt hatte. Natürlich fehlten auch Blumen nicht und das obligatorische Glas Sekt und die gebührende Stimmung, die alle erfaßt hatte, fand ihre Fortsetzung in einem gemeinsamen Essen, das anschließend die fliegenden Besatzungen mit ihren Technikern und Wartern vereinigte.

Nur wer selbst als Kampfflieger gegen den Feind geflogen ist, weiß, was die Zahl 10000 bedeutet, weiß, was diese Einsätze vom fliegenden Personal und auch von ihren Helfern gefordert haben.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, 22. April 1944

Das SA-Wehrschießen in Altensteig

Zu dem am Sonntag, 23. April stattfindenden Wehrschießen wurden uns vom SA-Sturm 6/414 folgende Einzelheiten mitgeteilt: Sämtliche Teilnehmer treten um 7.30 Uhr am Marktplatz in Altensteig an und marschieren anschließend zum Schießplatz am Sauser. Wie am Sonntag den 14. in Anspruch genommenen Teilnehmer, melden sich dort sofort und schießen als erste. Geschossen wird auf 8 Bahnen quer über den Stausee. Hinter der Schützen Gruppe stellen sich die anschließend einzeln teilnehmenden Teilnehmer auf. Fernerlaubnis gibt der jeweilige SA-Unterführer. Schützen, die ihre 5 Schuss abgefeuert haben, stellen das Gewehr hoch und warten auf das Kommando „auf“. Es erfolgt sofort Gebührende. Während dieser Zeit stellt sich die alte Gruppe dem Schreiber auf, die neue Gruppe steht bereits an ihrem Platz am Schießen.

Befehlsbefugnis haben nur SA-Männer oder von der SA delegierte Helfer. Um die nötige Sicherheit und einen raschen Abbruch des Schießens zu gewährleisten, ist es dringend erforderlich, daß sich jeder Einzelne den Anordnungen des das Schießen durchführenden Sturmes fügt.

So mancher wird nun fragen, warum in einer Zeit, in der so viele Jüder bis zum Wehrschießen angestrengt ist, die Teilnahme am Schießen verlangt wird. Kann der Soldat draußen im Kampf auch fragen: „W. rum muß ich hier mich bis zum Wehrschießen für mein Vaterland anstrengen und wuß nicht, ob ich in der nächsten Minute noch lebe?“ — Mein mein lieber Volksgenosse: Der Soldat trägt nicht, weil er weiß, es muß sein, um einer besseren Zukunft unseres Volkes willen. Willst Du vor diesem für sein Leben, aufrechtstehenden immer als glückliche oder kannst Du es als klein und erbärmlich bezeichnen werden? Willst Du das SA-Wehrschießen in die Kategorie des „W. rum“ auf dem Du siehst.

SA-Sturm 6/414 Altensteig
SA-Unterführer

Unter dem roten Kreuz

Zur 1. Hausammlung des Kriegshilfswerks fürs DMR. Man mag alle Kriegsausgaben des Deutschen roten Kreuzes anführen, um die Bedeutung dieser unerschöpflichen Organisation zu erklären. Würde nicht allein die immerwährende lästige Hilfe der Kostenträger, der Helferinnen oder des Heiles ausreichen, um ihnen einen Ehrenplatz einzuräumen? Die Heimat hat in allen bisherigen Kriegsjahren für das Deutsche rote Kreuz bewiesen, wie hoch sie diese Arbeit einschätzt. Sie wird auch in diesem Jahre bei den Hausfassungen und bei den Straßensammlungen, die diesmal aus bekannten Gründen ohne Abzweigen durchgeführt werden, vor sich selbst und vor der ganzen Welt ihre klare und eindeutige Haltung zeigen.

Wer seine Gabe in die Sammelbüchse steckt, soll daran denken, daß er damit eine Ehrenpflicht der Heimat an ihren heldischen Kämpfern erfüllt und hilft, dem DMR, die Mittel zur Durchführung seiner zahlreichen Aufgaben zu schaffen. Er möge weiter daran denken, daß in diesem Augenblick vielleicht ein naher Angehöriger oder ein lieber Freund die Hilfe des roten Kreuzes in Anspruch nehmen muß. Er selbst kann in Hilfe daraus angewiesen sein. Je voller der Spendenstrom, desto größer die Möglichkeiten des DMR, seine Organisation immer schlagkräftiger auszubauen. Wir dürfen nicht vergessen, daß das rote Kreuz auf weitem Felde heute über ganz Europa herrscht, daß es in Aktionen genau so weit wie über Warschau. Und überall werden und wirken die Frauen und Männer des DMR zum Segen unserer kämpfenden Soldaten und vor allem im Dienste der Verwundeten.

Danach wollen wir unsere Gaben bemessen. Wir wissen schon jetzt, daß wir das Ergebnis unserer ersten Hausfassung, die am 23. April durchgeführt wird, mit gleichem Stolz aufzeigen dürfen, wie die gewaltigen Summen der WW-Sammlungen im abgelaufenen Winter, die jede für sich ein Bekenntnis zum unerschöpflichen Kampf und glücklichen Glauben an den Sieg enthalten.

Eigenmächtig in höhere Wagenklasse — doppelter Fahrpreis. Immer häufiger nehmen Reisende mit Fahrausweisen für eine niedrigere Wagenklasse eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz. Dadurch werden die Inhaber von Fahrausweisen für die höhere Wagenklasse benachteiligt und die Zugschaffner mit der Ausfertigung von Fahrausweisen für den Übergang in

Wieviele Kleintiere dürfen noch gehalten und verwertet werden?

In der kürzlich erlassenen Anordnung des Reichsernährungsministeriums über die Kleintierhaltung ist die Frage geregelt worden, wer noch Kleintiere halten darf, welche und wieviele Kleintiere gehalten und wieviele Kleintiere verwertet werden dürfen. Unter diese Bestimmungen fallen folgende vier Gruppen von Kleintieren:

Fühner (einschl. Zwergföhner), Großgeflügel (Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner), Kanarienvögel und Angorakanarienvögel. Für jede der vier Gruppen ist eine besondere Regelung getroffen worden. Die Regelung für die eine Gruppe hat mit den Regelungen für die anderen Gruppen nichts zu tun. Jede Gruppe rangiert also neben den anderen Gruppen für sich. Für alle vier Gruppen gilt lediglich einheitlich die Bestimmung, daß das notwendige Futter im eigenen Betrieb des Kleintierhalters erzeugt sein muß und daß jede Neuzugabe und Erhaltung verboten ist. Für Föhner sind weitere einschränkende Bestimmungen über die Haltung und Bewertung nicht getroffen. Jeder darf in Zukunft ebensolche Föhner halten und selbst verwerten wie bisher; die eigene Futtererzeugung muß allerdings vorhanden sein. Abgeben selbst die alte Anordnung, wonach je Henne eine bestimmte Menge Eier abzulefern ist, wobei je Haushaltungsbefugnisse für die Föhnererzeugung eine Henne von der Abfertigungspflicht frei ist. Vom Großgeflügel dürfen die männlichen Föhner gehalten und je Haushaltungsbefugnisse jährlich ein Ei abzugeben und selbst verwertet werden. Zugelassen sind höchstens drei Gänse, drei Enten, zwei Föhner, zwei Perlhühner, aber immer nur von den Arten, die auch früher gehalten wurden. Von Kanarienvögeln dürfen je Haushalt höchstens zwei Auckertiere gehalten und jährlich die daraus anfallenden Eier abzugeben und selbst verwertet werden.

Das erste Verwertungsdatum rechnet vom 1. April 44 bis 31. Dezember 44; jeweils am 31. Dezember dürfen nur die zugelassenen Auckertiere, bei Angorakanarienvögeln und Föhner die am 3. Dezember 43 vorhandene Gesamtzahl an Tieren vorhanden sein.

Die höhere Wagenklasse so belästigt, daß sie ihren eigentlichen Aufgaben entzogen werden.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Lagerplatzverletzung im Kreise Calw. Den verwundeten und kranken Soldaten, die in den Lazaretten des R. H. S. Haltung und Erholung finden, bereite die Partei durch die NSD zum Geburtstag des Führers eine treue und liebevolle Unterstützung. Er wird an diesem Tage reichlich u. a. kommen zu. Die prächtige Ehrenkränze oder andere Bücher mit einem Band der Partei des Kreisleiters als Andenken an den Schwarzwald, Führer, Parteiführer, Reichsführer, SA und SS.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Weitere Vereinfachung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn

Durch Erlass vom 19. März 1944 hat der Reichsfinanzminister zur weiteren Vereinfachung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn bestimmt, daß bei Lohnzahlungen für nicht mehr als vier Arbeitsstunden nicht mehr die Lohnsteuerabzugsabelle für vierstündliche Lohnzahlungen anzuwenden ist, sondern daß in diesen Fällen die Lohnsteuer nach der Tabelle für tägliche Lohnzahlung zu berechnen ist.

Zweitens wird in Anpassung an die Freigrenze bei der Einkommensteuer die Grenze, bis zu der Lohnsteuer nicht erhoben wird (Lohnsteuerfreigrenze), wie folgt festgelegt: für die Steuergruppe I auf 3,20 RM. täglich, Steuergruppe II auf 3,60 RM. täglich, Steuergruppe III auf 4,10 RM. täglich, Steuergruppe IV, auf 5,10 RM. täglich, Steuergruppe VI, auf 6,00 RM. täglich, Steuergruppe IV, auf 8,10 RM. täglich, Steuergruppe IV, auf 10,40 RM. täglich, Steuergruppe IV, auf 14,00 RM. täglich u. s. w.

Die Lohnsteuerbeträge, die in der Lohnsteuerabzugsabelle für tägliche Lohnzahlung vom 1. Mai 1942 und in den amtlichen Lohnsteuerabzügen für die anderen Lohnzahlungszeiträume für kleinere Arbeitslöhne ausgewiesen sind, werden demgemäß nicht mehr erhoben.

Drittens wird bei der vielfach üblichen genauen Lohnabrechnung erst nach einem Vierteljahr — während in der Zwischenzeit bestimmte Abschlagszahlungen geleistet werden — die Bestimmung, daß die Finanzämter die Einbehaltung der Lohnsteuer schon bei den einzelnen Abschlagszahlungen anordnen können, dahin geändert, daß die Finanzämter eine solche Einbehaltung nur dann zu treffen haben, wenn die richtige Einbehaltung und Abführung der Lohnsteuer sonst nicht gewährleistet sein würde. Die Berechnung der Lohnsteuer bei vierteljährlicher Lohnabrechnung ist nach dem Abzugsabzugssatz oder Lohnstufen und der Steuerbeträge der Tageslohnsteuerabzuges zu berechnen, wobei eine Abrundung auf 10 Pf. nach unten vorzunehmen ist.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Übergangsfahrkarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgestellt. Die Reisenden müssen den Platz räumen.

Andrea entscheidet sich

Roman von Erna Margaretha Anders

Ueherer-Rechtsanwalt: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ja, mein liebes Mädel, bleib nur da, und wenn du es hören mußt, ich freu' mich über dein Kommen, freu' mich sogar sehr! Bist du nun zufrieden? Dann setz dich und erzähl!“

Mit strahlenden Augen setzte sich Andrea neben ihn, griff nach seiner rechten und streichelte sie unaufhörlich. Sie wußte nicht, wo sie mit Erzählen und Fragen beginnen sollte. Was war noch wichtig neben dem Glück, ihn wiedergefunden zu haben!

Und so begann sie mit der nebensächlichen Frage, weshalb das schreckliche Schicksal da draußen hing?

Sturmias lachte laut auf: „Ach so, das hat dich wohl um ein Haar davon abgehalten, reinzukommen? Sein Verdienst gibt aber nicht für dich: Siehst du, zur Strafe, daß ich mich immer, zu „Studienzwecken“ natürlich, in sämtlichen Filmateliers herumtrieb, mußte ich hier täglich, manchmal auch stündlich einen endlosen Strom weiblicher Besucher, von der berühmtesten Filmdiva ab bis zur letzten kleinen Komparistin, über mich ergehen lassen. Das war denn wirklich zu viel des Guten und — eine Strafe! Da hat endlich Schwester Else Erbarmen mit mir gehabt. Doch nun erzähl!“

„Erst sag mir, wie es dir geht“, beehrte Andrea.

„Wie du siehst, mein Lieb, ausgezeichnet. Und seitdem du bei mir bist, noch viel besser! Du brauchst dich nicht zu Sorgen! Ich werde sogar in einigen Wochen“, er sah lächelnd auf seinen linken, in eine schwarze Bandage umwickelnden Arm, „wieder so sein, vorausgesetzt, daß nichts Ernstliches mit meiner Lunge ist. Ich muß einfach dabei sein, wenn wir eines Tages in Paris einmarschieren werden!“

„Erst nach Sekunden fand sie die Kraft, näher zu gehen, und es in die Hand zu nehmen.“

„Es war ihr eigenes! Und er mußte diese tadellose Vergrößerung nach dem letzten kleinen Amateurbildchen haben anfertigen lassen, das sie ihm vor sechs Monaten zum Abschied geschenkt hatte.“

„Diese Wahrnehmung ergriff sie tief. — Also liebte er doch nur sie? Hatte sie ihm nicht oftmals unrecht getan, und kannte sie den wahren Dieter Sturmias immer noch nicht?“

„Erst nach Sekunden fand sie die Kraft, näher zu gehen, und es in die Hand zu nehmen.“

„Es war ihr eigenes! Und er mußte diese tadellose Vergrößerung nach dem letzten kleinen Amateurbildchen haben anfertigen lassen, das sie ihm vor sechs Monaten zum Abschied geschenkt hatte.“

„Erst nach Sekunden fand sie die Kraft, näher zu gehen, und es in die Hand zu nehmen.“

„Es war ihr eigenes! Und er mußte diese tadellose Vergrößerung nach dem letzten kleinen Amateurbildchen haben anfertigen lassen, das sie ihm vor sechs Monaten zum Abschied geschenkt hatte.“

„Diese Wahrnehmung ergriff sie tief. — Also liebte er doch nur sie? Hatte sie ihm nicht oftmals unrecht getan, und kannte sie den wahren Dieter Sturmias immer noch nicht?“

„Erst nach Sekunden fand sie die Kraft, näher zu gehen, und es in die Hand zu nehmen.“

„Es war ihr eigenes! Und er mußte diese tadellose Vergrößerung nach dem letzten kleinen Amateurbildchen haben anfertigen lassen, das sie ihm vor sechs Monaten zum Abschied geschenkt hatte.“

„Diese Wahrnehmung ergriff sie tief. — Also liebte er doch nur sie? Hatte sie ihm nicht oftmals unrecht getan, und kannte sie den wahren Dieter Sturmias immer noch nicht?“

„Erst nach Sekunden fand sie die Kraft, näher zu gehen, und es in die Hand zu nehmen.“

„Es war ihr eigenes! Und er mußte diese tadellose Vergrößerung nach dem letzten kleinen Amateurbildchen haben anfertigen lassen, das sie ihm vor sechs Monaten zum Abschied geschenkt hatte.“

„Diese Wahrnehmung ergriff sie tief. — Also liebte er doch nur sie? Hatte sie ihm nicht oftmals unrecht getan, und kannte sie den wahren Dieter Sturmias immer noch nicht?“

„Erst nach Sekunden fand sie die Kraft, näher zu gehen, und es in die Hand zu nehmen.“

„Es war ihr eigenes! Und er mußte diese tadellose Vergrößerung nach dem letzten kleinen Amateurbildchen haben anfertigen lassen, das sie ihm vor sechs Monaten zum Abschied geschenkt hatte.“

„Diese Wahrnehmung ergriff sie tief. — Also liebte er doch nur sie? Hatte sie ihm nicht oftmals unrecht getan, und kannte sie den wahren Dieter Sturmias immer noch nicht?“

„Erst nach Sekunden fand sie die Kraft, näher zu gehen, und es in die Hand zu nehmen.“

„Es war ihr eigenes! Und er mußte diese tadellose Vergrößerung nach dem letzten kleinen Amateurbildchen haben anfertigen lassen, das sie ihm vor sechs Monaten zum Abschied geschenkt hatte.“

Für 5 kg Knochen = Kernseife



Knochen sind wertvollster Rohstoff, jedoch im eigenen Haushalt wertlos. Jeder liefere die im Küchen- und Verpflegungsstätten ausgekochten oder gebratenen Knochen regelmäßig an die Schulstelle für die Schulstoffsammlung oder an die Sammelstelle im Ortsgruppenbereich ab. Für ein Kilogramm Knochen wird eine Bezugsmarke ausgegeben. Ein Sammelbogen mit Bezugsmarken im Werte von 5 kg abgegebener Knochen berechtigt zum Kauf eines Stückes Kernseife. DER REICHSKOMMISSAR FÜR ALTMATERIALVERWERTUNG.

Neutlingen. (Vermittler als Leiche gelandet.) Der seit 30. März d. J. abgängige 70 Jahre alte Reinhold Waldau, der zuletzt in Neutlingen wohnte, wurde in der Wasserburger Bucht als Leiche aus dem Bodensee geborgen. Die bei ihm schon seit längerer Zeit beobachteten geistigen Störungen lassen auf einen freiwilligen Tod schließen.

Heilbronn. (Zwei Jungen handierten mit einer Pistole.) Ein Junge aus dem Rheinland und ein anderer aus Heilbronn handierten mit einer Pistole, wobei sich ein Schuß löste. Der eine Junge kürzte von einem Bauhauß gestroffen zu Boden; der zweite, in der Meinung, den Kameraden erschossen zu haben, brachte sich einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er kurz nach seiner Verbringung ins Krankenhaus starb. Der erste Junge hatte einen Leber-Nierenchuß und dürfte mit dem Leben davonkommen.

Mengen, Kr. Saulgau. (Ein Mörder festgenommen.) Gendarmenbeamte konnten einen Verheirateten, aus Kreichlingen a. B. kommenden Mann festnehmen, der Anfang April in Kresseld ein Mädchen, das von ihm ein Kind erwartete, ermordet hatte. Nach der Tat floh der Mörder nach Mengen, wo er seine Frau, die dort als Cookierte untergebracht ist, aufsuchte. Hier konnte er gleich in der ersten Nacht verhaftet werden. Er trug eine geladene Pistole und Munition bei sich. Neben die Wirtin jagte der Festgenommene aus, daß er und das Mädchen gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Als er aber nach Tötung des Mädchens die Waffe gegen sich selbst richten wollte, habe sie verlagert.

Gerbstetten, Kr. Saulgau. (Tödlicher Sturz.) Bei der Arbeit auf dem Dach des Rathauses kürzte der 64 Jahre alte Maurer Wunibald Dirlenwanger ab und verstarb nach kurzer Zeit an der Unfallstelle.

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilung Schwarzmahler

Stuttgart. Die Justizprüfstelle Stuttgart teilt mit: Das Sondergericht Stuttgart verurteilte am 6. April 1944 drei Mühlenbesitzer aus Stubbelfingen, Kreis Heilbronn, wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zu Gefängnisstrafen zwischen 1 und 2 Jahren. Die Verurteilten hatten längere Zeit hindurch für ihre Kunden, die als Selbstversorger bei ihnen wählen ließen, mehr als 1000 Zentner Getreide zu Mehl verarbeitet als diesen auf Grund ihrer Wahlkarten freigegeben war. Die Gesamtmenge des schwarzvermahlten und damit der öffentlichen Bewirtschaftung entzogenen Brotgetreides belief sich bei der einen Mühle auf mindestens 100 Zentner, bei der anderen auf mindestens 600 Zentner. Darüber hinaus hatten die Verurteilten teils gegen die Lagerbestimmungen verstoßen und das Getreide nicht in der vorgeschriebenen Weise ausgezehrt, teils ihre Pflicht zu geordneter Buchführung und wahrheitsgemäßer Vermahlungsmeldung grüßlich verletzt.

Bei der Bemessung der Strafen hielt das Sondergericht zwar einen Verurteilten einige Milderungsgründe zugute, mußte jedoch angesichts der großen Bedeutung, die gerade auch den Mühlenbetriebs für die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes im Kriege zukommt, zu erheblichen Strafen greifen und bei einem der Verurteilten, der als Obermeister zu besonders gewissenhaften Betriebsführung verpflichtet war, auf die schwerste der ausgeprochenen Strafen erkennen. In der Verhandlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß in Zukunft gegen unbeherrschbare Mühlen, die allen Warnungen zum Trotz auch weiterhin die Volksernährung gefährden, mit Justizhansstrafen und Betriebsabschließung unanfechtlich eingeschritten werden wird, doch aber auch der Selbstversorger, der im Kriege einen Mäher zur Schwarzmahlung verleiht, schwere Bestrafung zu erwarten hat.

Kundstunt am Sonntag, 23. April

Reichsprogramm: 8.00 bis 8.30: Orgelmusik. 8.00 bis 10.00: Bunte Klänge. 10.30 bis 11.00: Aus der Jugend großer Deutscher. 11.05 bis 11.30: Chor- und Spielmusik: Der Berliner Mozartchor. 11.30 bis 12.30: Mittagskonzert. 12.40 bis 14.00: Das deutsche Volkstheater. 15.30 bis 16.00: Lied- und Kammermusik von Hugo Wolf und Franz Schubert. 18.00 bis 19.00: Was sich Soldaten wünschen. 18.00 bis 19.00: „Unsterbliche Musik deutscher Meister“. Ludwig van Beethoven: Sonate für Violin und Klavier in G-Dur (Frühlingssonate) und Sinfonie Nr. VII in A-Dur. 19.00 bis 20.00: Der Zeitpiegel am Sonntag. 20.15 bis 22.00: Eine bunte Melodienfete aus Film und Operette.

Kundstunt am Montag, 24. April

Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45: Biemanns politische Rede. 7.45 bis 8.15: Der Bericht zur Lage. 14.15 bis 15.00: Kitzende Kurzweil. 15.00 bis 16.00: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten. 16.00 bis 17.00: Neues unterhaltames Konzert. 17.15 bis 18.30: „Dies und das für euch zum Spaß“ aus Wien. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 20.15 bis 22.00: Für jeden etwas!

Gelbes

Calmbach: Frh Habel, 40 S., Eugen Barth; Hfren: Arthur Großmann; Tuttlingen-Hatterbach: Christian Klein 32 S.; Stammheim: Jakob Strabinger, 50 S.; Beselefeld: Karl Ambrauer, 38 S.; Mitteltal: Erwin Rothfuß; Klosterreichenbach: Georg Böttiger, 35 S.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Cank in Weinstadt. Verleger: Cank & Co. Verlag, Buchdruckerei Cank, Weinstadt, 3. St. Postfach 13/14

Bitte ausschneiden!

Altensteig

Fliegeralarm!

1. Altensteig gibt ab sofort durch die Sirenen: **Voralarm, Alarm, Vorentwarnung und Entwarnung** und zwar wie folgt:

Voralarm: 3 mal je, je 15 Sekunden dauernder, auf- und absteigender Ton.

Alarm: 7 mal je, kurz auf- und absteigender Sirenen, Vorentwarnung: wie Voralarm.

Entwarnung: 2 Minuten dauernder, im 2030 vorderen Quartier.

2. Zwischen Voralarm und Alarm hat die Einwohnerchaft das Recht vorüberzulaufen, um im Notfall sofort den Luftschutzraum aufsuchen zu können.

3. Bei Alarm, einzeln ob Tag oder Nacht, ist in sämtlichen Betrieben, Verkaufsräumen, Kantinen usw. die Arbeit zu unterbrechen und der Luftschutzraum aufzusuchen, soweit Einzeltrupps nicht ihre Dienstverpflichtungen einzunehmen haben. Wer auf der Straße getroffen wird, ist in den nächsten Luftschutzraum zu verweilen.

4. Sobald die neue Sirene geläutert und eingebaut sein wird, wird die Signalgebung noch besser zum Ausdruck kommen.

5. Wer sich gegen die Verbreitungsvorschriften leichtsinniger oder gleichgültigerweise verhält, hat schuldige Bestrafung zu erwarten.

Den 21. April 1944. Der örtl. Luftschutzleiter: J. B.: gen. Luz.

M. W. D. S. d.: gen. Walz.

Meldungen freiwilliger Arbeitskräfte

vor allem Frauen, zur Mitarbeit beim Wiederaufbau, u. U. auch halbtagsweise, werden am Montag vormittag bei der Stadtpflege entgegen genommen.

Diese Freiwilligen werden bei der Zuteilung von Schlagholz und Brennholz bevorzugt berücksichtigt.

Den 21. April 1944. Der Bürgermeister.

Stadt Nagold

Zu dem am Donnerstag, den 27. April 1944 stattfindenden **Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt** ergibt Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Beginn des Viehmarktes } 8.00 Uhr.
Beginn des Schweinemarktes }

Nagold, den 20. April 1944 Der Bürgermeister.

„Grüner Baum“ - Lichtspiele

Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 15.30 und 19.30 Uhr

Gasparone

Wochenschau. Jugendliche ab 14 Jahren sind zugelassen

Wegen Erkrankung ist mein **Damensalon** bis auf weiteres **geschlossen**

Helbling, Friseurgeschäft, Nagold

Tennis Klappen

Für harten Ball und sanfte Hand

Merke Dir vor allen Dingen, sparen sollst Du mit Tennisklappen. Die Sparen wird dadurch erreicht, indem man die Klappen nach Gebrauch von der Mitte zur Schneide trocken streicht.

Geschäftsbücher

empfehlen die Buchhandlung Kauf, Altensteig

Verkaufte zwei schöne, 18-19 Jhr. schwere **Schaffstiere**

an einen oder zwei gute **Schaffschafen**.

David Großhans, Michelberg

Einen ca. 9 Jhr. schweren wüchigen **Stier**

zum Anlernen verkauft

Ehr. Bäuerle Michelberg.

Sportwagen

gesucht zum Kauf oder leihweise gegen Entschädigung.

Näheres in der Geschäftsstelle

Neuwirtliches **Damen- oder Herren-Fahrrad** sucht

Uhemochermeister **Adolf Heuser, Nagold** Marktstr. 6

Ihre Vermählung geben bekannt:

Viktor Hlusek
z. Zt. in Urlaub

Helene Hlusek
gen. Mäkiten

Altensteig Pforzheim

Martinsried, 20. 4. 1944.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Johannes Hertter

danke ich allen herzlich. Besonders danke ich Herrn Pfarrer Reig für seine tröstlichen Worte, den erhabenden Gesang des Kirchenchoirs unter Leitung von Fräulein Waldbach, sowie für die Kranzüberreichung des Kirchengemeinderats und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hornberg, 20. April 1944.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Johannes Bäuerle

sagen wir herzlich Dank. Besonders danke ich Herrn Pfarrer Reig für seine tröstlichen Worte, für den erhabenden Gesang des Chors samt dem Dirigenten, sowie für die Kranzüberreichung des Kirchengemeinderats.

Die trauernden Angehörigen.

Edhausen, 19. April 1944.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Karl Wurster

Büchermesse

sagen wir herzlich Dank. Besonders danke ich Herrn Pfarrer Reig für seine tröstlichen Worte, dem Kirchenchor, für die ehrenden Nachrufe der Frauen und der Vereine, für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Wurster

mit Angehörigen.

Schnell voran

ist heute die Parole

Hühneraugen müssen dabei verschwinden

Lebewohl-Pflaster

beizeln angewendet, bringen schon mit wenigen Pflastern Erfolg. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Bedenke - Dein Gebäck gelingt am besten, wenn Du Dich genau an „Deiner“ hältst. Vor Wat zerspringt der abgebaute „Kohlenkaut“!

„Die „Zeitgemäßen Rezepte“ von Dr. August Oetker“

Bielefeld.

Vertrauen!

ARZNEIMITTEL

Dieses Zeichen

ist für Hunderttausende ein sicheres Zeichen

— Ursprung 1893 —

Auch im zweiten Jahreshundert ihres Bestehens dient die Karlsruhe der deutschen Volks- und der deutschen Wirtschaft. Mit vielseitigen Einrichtungen stellt sie sich jedem Bedürfnis nach Lebensversicherung dar. In ihren reichen Erfahrungen beruhen alle ihre Versicherungen ein zuverlässiger Bestand zu sein.

Das Geschäftsjahr 1944

Lebensversicherungen	891.916.76	RM.
Kapitalerträge	57.529.774	RM.
Umsatz	3.902.603	RM.

Jeden an die Gewinn- u. Verlustrechnung 3.812.577. — RM. Versicherungsvermögen 1.343.425.650. — RM. Zahl der Risiken 1.041.927. — RM. Versicherungsleistungen seit Bestehen 1.176.776.000.000. — RM.

Wer Lebensversicherungsschutz braucht, wende sich an die

Karlsruher Lebensversicherung A.G.
Karlsruhe 1. Baden, Kaiserstraße 4

Wenn Sie krank werden, erhalten Sie von uns bei mäßigen Beiträgen ausgeglichene Leistungen für Krankheitskosten;

wenn Sie gesund bleiben, geben wir Ihnen einen erheblichen Teil der gezahlten Beiträge wieder zurück.

(Soll 11 Jahren je 4% Monatsprämien.) Sie bleiben Privatpatient. Sichern Sie sich sofort! Wenn Sie erst krank sind, ist es zu spät!

Verlangen Sie näheres Aufklärung. Vereingigte Krankenversicherung - A. G. Stuttgart, Naha Straße 10

Kauf, evtl. Beteiligung

an Großhandlung oder mittl. Herstellerbetrieb, evtl. auch Warengeschäft, von seriösem, kapitalkr. Kaufmann (Wirtlger) gesucht.

Möglichst in kl. Ort, Branche gleich, Nahrungsmittel- oder verwandte Branche bevorzugt. Angebote unter Ak. 1224 an Ala, Stuttgart, Friedrichstraße 20.

Preis- und Ehepaar sucht 2-3 unmöblierte, heizbare **Zimmer** mit Koch-eigenheit in gutem Hause.

Angebote unter Nr. 72 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rasierklappen, Zahnpolier-Rasierapparate, Zahnpasta bei Friseur Weinstadt

Kaufmann

38 Jahre, (Abkürz.), mit umfassender Vorbildung, sucht verantwortungsvolle, evtl. leitende Stellung auch an kleinerem Platz ab Mai/Juni.

Angebote unter Nr. 77 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lehrerträge

erschreibt die Buchhandlung Kauf, Altensteig

Kirchliche Nachrichten

23. April 1944. 1/2 10 Uhr Gottesdienst. Die Jugend versammelt sich schon vorher um 9 Uhr. 10.45 Uhr Trauung. 11 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus für die Kinder bis zum 4. Schuljahr. 19.30 Uhr Gemeindefeststunde im Gemeindehaus.

Dienstag 20. 15 Uhr Bibelabend für Jungmänner und Männer. Mittwoch 17 Uhr Bibel- und Kriegsbefestigung. Donnerstag 20. 15 Uhr Ev. Mädchenkreis.

Altensteig-Dorf: 1/2 10 Uhr Predigt. 14 Uhr Taergottesbst. Bernack: 11 Uhr Predigt.

Epielberg: 9 Uhr Gottesdienst, 1/2 11 Uhr Kinderkirche. Egnshausen: 10 Uhr Kinderkirche. 14 Uhr Trauergottesdienst. 11. Wolf. Böllingen: 1/2 11 Uhr Gottesbst. Beihingen: 10 Uhr Gottesbst. Oberschwandorf: 1/2 9 Uhr Gottesdienst.

Grömbach: 10 Uhr Gottesdienst verbunden mit Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 11 Uhr S.-Schule. Mittwoch, 20 1/2 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Rath. Gottesdienst 17 Uhr Wörmersberg.

Wer schneidet Löcher in Anzüge?

Absichtlich sicherlich niemand. Was soll man aber von einem Mann denken, der spitze feile Scher und Messer in die Tasche steckt? Passiert das etwa schon? Guckt Euch mal im Betrieb um und haltet den Sünden an! Heute müssen wir alle mithelfen, daß die Sachen nicht unnötig kaputtgehen. Aber auch beim Waschen darauf achten, daß nicht unnötig gebürstet oder strapaziert wird. Guter Rat von IMI

Feinabstimmung mit Zucker.

Wie leicht unterschätzt man die süße Süßkraft von Süßholzwurzel und hat dann das Gute zunichte. Nehmen Sie darum zunächst weniger Süßholzwurzel, als Sie glauben verwenden zu müssen. Wenn es dann nicht reicht, so machen Sie die Feinabstimmung mit Zucker weiter. So erzielen Sie am besten die richtige Süße, ohne über's Ziel zu schießen.

Deutsche Süßholzwurzel-Gesellschaft m. b. H., Berlin 35

Alles-Kitt

Die Schweißnähte für einen wasserfesten Unversichtlichkeit ist ganz besonders geeignet für die Einbau von Glas und Porzellan. Dies ist ein bereits herangereiftes. Was sonst nicht so bekannt ist, ist dies ein einwandfreies Material wie Leder, das ein Klebstoff verschluckt, darunter gelöst werden soll, dann geben Sie zunächst einen Grundanstrich auf die Leiste. Nach dem Trocknen wiederholen Sie dieses Verfahren mit nachfolgender Trocknung und dann fruchten Sie einwandfrei Teile aus drillemal mit „Alles-Kitt“ an. Nach sorgfältigen Zusammenfügen beider Stellen halten Sie diese Bindung einige Zeit unter Druck und lassen mehrere Stunden oder noch besser mit über die Klebung durchdrücken. Ein nichtausgewaschenes Material wie Glas, Metall, Bakelit und ähnliche Kunststoffe genügt ein Anstrich auf beide Teile. Anstrich auf einer Seite mit nachfolgender Zusammenfügen. Achten auch Sie beim Kauf auf die Schutzmarke „Alles-Kitt“!

In der Rubrik „Geschäftsverträge“ finden Sie laufend stets praktische Tipps über die sparamen und eventuellen dungsgelegenheiten von „Alles-Kitt“.

Lebensmittelpaket verloren

gegangen zwischen Altensteig und Scherndach. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Paket bei Chr. Burghard jr., Altensteig abzugeben.

Verloren

von Gengenwald bis Altensteig ein Schreibräppchen mit Füllfederhalter u. a. Abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl. oder bei Berner, Gengenwald.

Guterhaltenen **Hasenstall** zu kaufen gesucht. Paul Schwan, Gengenwald